



An den zehn Info-Stationen entlang des ausgewiesenen Rundwanderweges gab es für Jung und Alt viel zu entdecken.

Foto: Uni

# Trupbacher Heide erforscht

**SIEGEN / TRUPBACH**

Die Uni hat ihren ersten „Tag der Biologischen Vielfalt“ veranstaltet

*Auf einem Rundwanderweg konnte man sich über das Naturschutzgebiet informieren.*

sz ■ Die Trupbacher Heide ist besonders an Wochenenden ein beliebtes Gebiet zum Spaziergehen oder Mountainbik fahren. Aber so viel Betrieb wie am vergangenen Sonntag dürfte in dem Naturschutzgebiet zwischen Birlenbach, Alchen und Trupbach noch selten geherrscht haben. Die Uni Siegen hatte zu ihrem ersten Siegen-Wittgensteiner „Tag der Biologischen Vielfalt“ geladen.

Jung und Alt, Familien mit kleinen Kindern, Fahrradfahrer und Hundebesitzer folgten der Einladung ins Grüne. Kenner der Gegend waren ebenso darunter wie Menschen, die vorher noch nie von der Heidelandschaft auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz gehört hatten. Über einen ausgeschilderten Rundwanderweg wurden die Besucher an zehn Infostatio-

nen vorbeigeführt. Experten der Hochschule und von hiesigen Naturschutzorganisationen informierten dort über Pflanzen, Tiere und die Besonderheiten der Kulturlandschaft. „Mit dem ‚Tag der Biologischen Vielfalt‘ möchten wir den Menschen die Schätze vor der eigenen Haustür näher bringen“, sagte Klaudia Witte, Biologie-Professorin an der Uni Siegen und Organisatorin der Veranstaltung.

Dass die Heide einige solcher Naturschätze zu bieten hat, wurde an den einzelnen Stationen schnell deutlich. Da konnten naturgetreue Nachbildungen von Kreuzottern, Geburtshelferkröten und der seltenen Schlingnatter bestaunt werden – sie alle fühlen sich auf der Heide wohl. Ebenso viele Schmetterlingsarten, darunter auch der farbenprächtige Schwalbenschwanz. Und auch bei den Pflanzen lohnt es sich, aufmerksam hinzuschauen. Einige gibt es kaum irgendwo sonst: Das Tausendgüldenkraut mit seinen zarten, magentafarbenen Blüten zum Beispiel.

Infos über die Historie der Trupbacher Heide gab es von der Bürgerinitiative, die jahrelang darum gekämpft hatte, die etwa 80 Hektar große Grünland- und Heideflä-

che als Naturschutzgebiet auszuweisen. Bis zum Anfang der 90er-Jahre hatte das Gebiet als Schieß- und Panzerübungsplatz für die belgische Garnison gedient. Danach war zunächst eine Nutzung als Gewerbegebiet diskutiert worden. Seit nunmehr 13 Jahren steht die Fläche unter Naturschutz, seit zehn Jahren zählt sie zum Nationalen Naturerbe.

Ohne menschliches Eingreifen würde die in unserer Region einmalige Heidelandschaft aber nicht erhalten bleiben, betonte Witte: „Dann wären die offenen Flächen schnell zugewachsen. Pflegemaßnahmen wie die Mahd oder Beweidung sind deshalb sehr wichtig, auch das wollen wir heute deutlich machen.“ Aus diesem Grund war auch Schäfer Armin Kütke aus dem benachbarten Meiswinkel vor Ort. Seine Schaf- und Ziegenherde ist regelmäßig auf der Heide unterwegs, um dort zu grasen.

Das Institut für Biologie der Uni hatte den Tag zusammen mit der NRW-Stiftung, der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein, der Umweltabteilung der Stadt Siegen und Vertretern von Nabu, BUND und dem Bundesforst auf die Beine gestellt.